

PRESSESTIMMEN:

„Brillant und atemberaubend komisch! Florian Scheuba und Rupert Henning exerzieren die Tragik und Komik, die Dummheit und vor allem die Unausrottbarkeit von alltäglichem Rassismus durch. Es ist ein brillanter Text: klug, böse, wahrhaftig und buchstäblich wahnsinnig witzig. Cornelius Obonya macht daraus eine fulminante One-Man-Show. Er verkörpert rund zwei Dutzend Charaktere, switcht schlafwandlerisch zwischen breitem und nasalem Wienerisch, Sächsisch und Kärnterisch, Rheinisch, Tirolerisch und Bayerisch. Seine darstellerische Intelligenz ist jener des Buches in jedem Augenblick ebenbürtig. Ein furioser Theaterabend!“ **Profil**

„Die Satiriker Florian Scheuba und Rupert Henning scheuen weder Wuchteln noch die feine Klinge und haben in Cornelius Obonya einen kongenialen Darsteller gefunden: verkörpert der doch 24 Rollen vom ostdeutschen (Wirtschafts)flüchtling bis zum Fiaker und macht den Abend zu einem Ereignis“ **News**

„Cornelius Obonya beweist im Stück „Cordoba“ wie witzig, unterhaltsam und treffend Klischees sein können. Er spielt die Figuren ohne sichtbare Verkleidung, aber mir durchkomponierter Mimik und Sprache schizophoren echt – eine herausragende Leistung. Tor für Unterhaltung, Niveau und einen grandiosen Darsteller.“ **Österreich**

„Obonya lässt in seiner Soloperformance liebenwerte und unausstehliche Wesen aller Sprachfärbungen zu Wort kommen, der Bühnenkick endete mit triumphalen Standing Ovations“ **Kleine Zeitung**

„Das Theaterstück „Cordoba. Das Rückspiel“ ist ein brillanter Bühnentext von Florian Scheuba und Rupert Henning. Obonya verkörpert alle Personen der Handlung – etwa 25 – alleine und macht daraus, zwischen allen verfügbaren Dialekten des deutschen Sprachraumes wechselnd, eine virtuose, umwerfend komische, aber nie billig-kabarettistische Ein-Mann-Show.“ **Kurier Freizeit**

„Scheuba und Henning belassen es nicht bei einer amüsanten Familienklamotte: sie entwickeln ein Szenario, das an Felix Mitterers Piefke-Saga erinnert. Regisseur Rupert Henning hat einen überwältigenden Darsteller: Obonya, der mehr als zwei Dutzend Charaktere verkörpert, brilliert auf der fast leeren Bühne als Erzähler, Komödiant und Stimmenimitator. Ihm zuzusehen und zuzuhören ist ein Vergnügen.“ **Der Standard**

„Der Text ist gespickt mit Pointen. Der Schauspieler macht das Stück zu einem Kunststück: er begeistert mit seiner Fähigkeit, in Sekundenschnelle zwischen Charakteren und Dialekten zu wechseln und lässt so mit minimalen Mitteln echte Erlebniswelten im Kopf entstehen.“ **Die Presse**

„Eine Ein-Mann-Show für den Ausnahmeschauspieler Cornelius Obonya; schärfer, pointierter, hinterfotziger ist das Verhältnis zwischen den „verfreundeten Nachbarn“ aus Deutschland und Österreich auf der Bühne noch nie verhandelt worden“ **Ö1**

„Der ehemalige Burgschauspieler Cornelius Obonya schlüpft in rasantem Wechsel in 24 Rollen, vom DDR-Flüchtling bis zum bayrischen Geldadeligen, vom Fiakerfahrer bis zum türkischen Geschäftsmann, vom Integrationsbeamten mit Oskar-Werner-Ton bis zum Hütteldorfer Mädels. Wie er das macht ist ein Ereignis, das man gesehen haben muss: Virtuos, stimmlich, mimisch und körpersprachlich bis ins kleinste Detail gearbeitet (Regie: Rupert Henning), stets die Balance zwischen Parodie und Charakterstudie haltend. Sensationell, wie Obonya einen Rechtspolitiker durch Nuancen in der Sprachmelodie als HC erkennbar macht, ohne die Figur an die Karikatur zu verraten. Das Stück – hier sind die Deutschen in der Tschuschen-Rolle – ist sensationell komisch, aber kein Kabarett. Die Wendungen der Handlung sind aberwitzig, der feine, kluge Humor verschont niemanden. Ein Riesenerfolg.“ **Kurier**

